USA - EG : Uran-Lieferstopp : Kernenergieproduktion gefährdet ; Ausgleich von der Sowjetunion?

Autor(en): **Goldstein, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ganz unabhängig von den übrigen Reaktor-Kontrollen funktionieren soll, durch das Feuer außer Funktion gesetzt?

Der Unfall bestätigt die Aussetzungen von Kritikern des amerikanischen Nuklearprogramms, die wiederholt darauf hingewiesen haben, daß eine hundertprozentige Erprobung (full-scale test) der ECCS noch nie erfolgt ist, und daß Erprobungen von einzelnen ECCS-Anlagen (model tests) nicht eindeutige, in einigen Fällen sogar ausgesprochen alarmierende Resultate ergaben. Einrichtungen, die eine hundertprozentige Erprobung der Not-Kern-Kühlanlagen ermöglichen würden, sind nach Plan um Jahre im Rückstand und immer noch in Konstruktion.

«Für die TVA, einen der größten amerikanischen Strom-Erzeuger, bedeutet der Brand eine schwere finanzielle Einbuße. Sie wird den ausfallenden Strom aus anderen, technisch weniger hochstehenden Werken, ersetzen müssen, was sie auf 100 000 Pfund Sterling (= 700 000 Fr.) pro Tag zu stehen kommt. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 30 bis 40 Millionen Pfund belaufen — falls kein Umbau der Nuklear-Anlage nötig ist.» Red.

USA - EG: Uran-Lieferstopp

Kernenergieproduktion gefährdet

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat bei der USA-Mission in Brüssel dagegen protestiert, daß die USA ihre Exportbewilligungen für atomare Ausrüstungen und Materialien seit zwei Wochen ausgesetzt haben. Besondere Besorgnis hat die EG wegen der Lieferungen von angereichertem Uran als Brennstoff für die Atomkraftwerke, von denen einige innerhalb der nächsten dreißig Tage Nachschub erhalten sollten. Bei der USA-Mission war zu erfahren, Bewilligungen für einzelne Fälle seien weiterhin möglich, die generelle Bewilligungspraxis aber werde zurzeit von der neugeschaffenen Nuklearkontrollkommission überprüft. Es könne daher längere Zeit dauern, bis der normale Export wieder aufgenommen werde.

Die Überprüfung soll vor allem sicherstellen, daß das exportierte Atommaterial nur zu friedlichen Zwecken verwendet wird. Die Zusage Präsident Nixons, Ägypten und Israel je ein Atomkraftwerk zu liefern, hatte Bedenken geweckt. Bei der EG ist man vor allem darüber verärgert, daß die USA ihren Lieferstopp verhängten, ohne vorher mit der EG darüber zu sprechen — obwohl ein Vertrag zwischen der Euratom und den USA besteht. Die meisten Kernkraftwerke in der EG funktionieren mit angereichertem Uran, und dieses kam bisher ausschließlich aus den USA.

Ausgleich von der Sowjetunion?

Für die nächsten drei Jahre sind Bezüge zu 60 Prozent aus den USA und zu 40 Prozent aus der Sowjetunion vorgesehen. Ab 1978 sollen auch europäische Anreicherungswerke in Betrieb sein.

Daniel Goldstein in der «Zürichsee-Zeitung» v. 12. April 1975

Uran ist nach dieser Notiz wie Öl eine politische Waffe geworden. Es läßt sich voraussehen, daß die Großmächte versuchen werden, ein kleines Land, das angereichertes Uran benötigt, durch Liefersperren für ihre Zwecke gefügig zu machen. Red.

Gewaltloser Widerstand in der Praxis

«Das Atomkraftwerkgelände Wyhl wieder besetzt!»

Die Großveranstaltung in Wyhl vom letzten Sonntag bildet den vorläufigen Höhepunkt im gewaltfreien Kampf um die Umwelterhaltung am Oberrhein. Die Besetzung in Marckolsheim gegen das geplante Bleiwerk hatte den ersten Schritt zum aktiven Widerstand bedeutet. Die gewaltsame Vertreibung der Besetzer vom Baugelände in Wyhl durch einen Großeinsatz der Polizei, hatte den ganzen gewaltfreien Widerstand in Frage gestellt: Nach zweitägiger Besetzung waren im Morgengrauen des 20. Februar rund fünfhundert Polizisten gegen die hundertfünfzig Besetzer vorgerückt, hatten sie eingekreist und mit Knüppeln und Wasserwerfern vom Platz gefegt. Die Dorfbewohner, die ihnen zu Hilfe eilen wollten, wurden durch eine Sperre ferngehalten, das Gelände durch einen Stacheldrahtverhau abgeriegelt. Zum ersten Male wurde brutale Polizeigewalt eingesetzt. War die gewaltfreie Bewegung dagegen machtlos, dann büßte sie ihre Ueberzeugungskraft auch an den andern Orten des Widerstandes ein.

Eine Großdemonstration am Sonntag sollte die Antwort der Bevölkerung darauf geben. Während schon Scharen von Leuten zusammenströmten, ergab sich an den beiden Einfahrten die Gelegenheit, mit den Polizisten ins Gespräch zu kommen. Sie waren unvorbereitet statt in den Urlaub zu diesem Einsatz verfrachtet worden. Die erste Erfahrung in Gewaltfreiheit: Es reizte einen, seinem Zorn Luft zu machen, indem man sie anschrie oder «anzündete». Wer aber sich beherrschte und sie um ihre Meinung fragte, konnte von ihnen hören, daß sie selber durch das Dilemma zwischen Dienstaufgabe und eigener Überzeugung recht unsicher waren, und daß sie zum Teil sogar mehr über gewaltfreien Widerstand wissen wollten.

Eine unübersehbare Menschenmenge von etwa fünfzehntausend Leuten füllte den Platz, als nachmittags die offiziellen Aufrufe began-